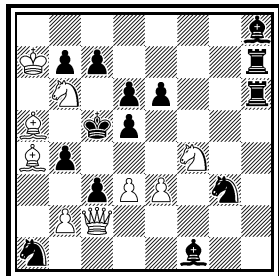


Preisbericht Schach 2006/2007 Abteilung Dreizüger

Zunächst danke ich Udo Degener für sein Vertrauen, über die Dreizüger dieser Jahrgänge richten zu dürfen, denn es handelt sich um meinen ersten Preisbericht überhaupt.

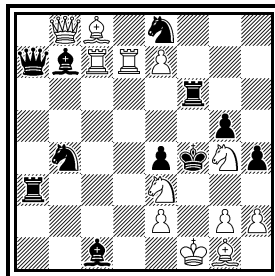
Es konkurrierten 2006 21 und 2007 16 Aufgaben, deren Qualität von der belanglosen Miniatur bis zu echten Spitzenstücken reichte, wobei der Durchschnitt doch eher niedrig lag. Ich habe beide Jahrgänge zusammengelegt, um die Preisberichte nicht gar so winzig erscheinen zu lassen. Zudem war die Qualität der Aufgaben 2006 höher. Von den Aufgaben, die für eine Auszeichnung in Frage kamen, erwiesen sich die 16105 (Kuligin) als vorweggenommen durch Z. Janewski, Probleemblad 2004 (W: Kg7, Dd1, Ta4, Ld2f3, Sc4f8, Bd3d7e6f6; S: Kf5, Ta8e2, Lb8f1, Ba5b6f7g5; 1.Db3!) und die 16164 (Lukaschow) durch z.B. V. Udartsev, Sredba na Solidarnosta 1979-81, 1. Preis (W: Kb8, Dc8, Tc5e3, La8, Se4e7, Bb4d2d6; S: Kd4, Df7, Lg4, Sa7f4, Bb6e5g3; 1.Sg5!, 1.Sg5? Ld7!). Somit verblieben insgesamt 10 Aufgaben, wobei ich mich für folgende Reihung entschieden habe.

1. Preis
Michael Keller
Münster
16027 Schach 9/2006



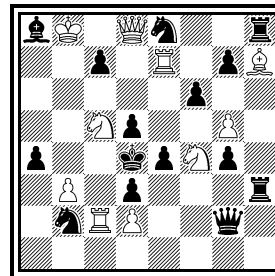
#3 (9+14)

2. Preis
Arieh Grinblat
Ashdod (Israel)
16342 Schach 11/2007



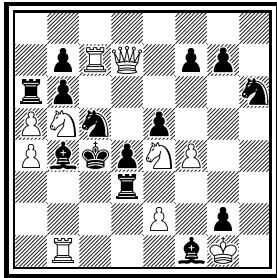
#3 (12+11)

3. Preis
Dieter Kutzborski
Wilhelmshorst
15890 Schach 2/2006



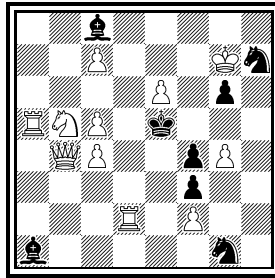
#3 (10+15)

**1. Ehrende
Erwähnung
Dieter Kutzborski
Wilhelmshorst
15911 Schach 3/2006**



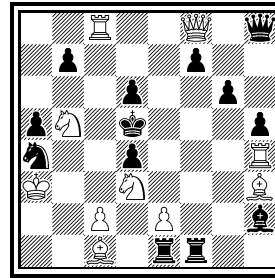
#3 (10+14)

**2. Ehrende
Erwähnung
Lars Larsen
Udo Degener
Sonderborg (Swe) /
Potsdam
15975 Schach 6/2006**



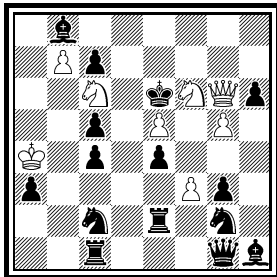
#3 (11+8)

**3. Ehrende
Erwähnung
Mirko Degenkolbe
Meerane
16147 Schach 2/2007**



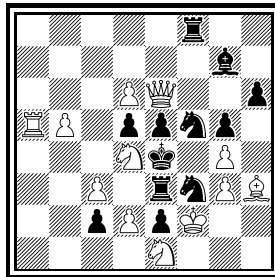
#3 (10+13)

**1. Lob
Volker Zipf
Erfurt
16359 Schach 12/2007**



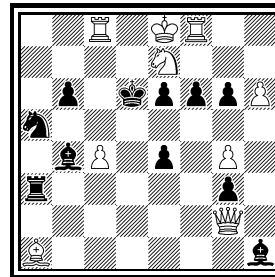
#3 (8+15)

**2. Lob
Wiktor Lukaschow
Taganrog (Russland)
16259 Schach 7/2007**



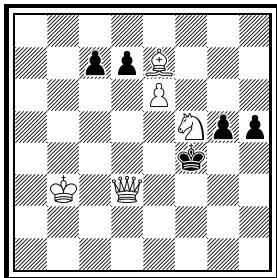
#3 (12+12)

**3. Lob
Josef Kupper
Zürich (Schweiz)
16213 Schach 5/2007**



#3 (9+11)

**4. Lob
Werner Höller
Nußdorf
15932 Schach 4/2006**



#3 (5+5)

1. Preis:

1.d4+? L:d4 2.Sd3+ L:d3!
1.Sd7+? T:d7 2.Lb6+ cb!
1.Dg2! (2.S:e6+ T:e6 3.D:d5#);
1....L:g2 2.d4+ L:d4 3.Sd3#;
1....c6 2.Sd7+ T:d7 3.Lb6#;
1....Se4 2.Dg7 (3.d4, Sd7#) T:g7/L:g7/L:d3/cb 3.d4/Sd7/S:d3/L:b6#

Nach einem guten Schlüssel sehen wir die in zwei Varianten Weglenkung schwarzer Verteidiger, was Weiß unter vorherigen Räumungsoffern zum Matt nutzten kann. Der Clou ist aber, dass in der Variante 1....Se4 die Mattzüge als Drohung nach Nowotny mit erneutem Damenopfer und die Zweitzüge als Matts nach den Totalparaden (Motivation: Schlag und Deckungsverlust von c4) nochmal auftreten. Das Schema lautet also 1....a 2.A...3.B#; 1....b 2.C...3.D#; 1....c 2.X (3.A,B#) y/z 3.C/D#. Das Ganze wird mit logischen Probespielen und ohne Nebenspiel dargeboten, und die wTT konnten sogar in der Schatulle bleiben. Für mich der klare Sieger. Trotzdem hätte mich eine Version wie W: Ka6, Dh2, La5, Sb6f4, Ba4b5d3e3, S: Kc5, Th7, Lb1h8, Sg3d8, Bb4c7e2d5d6e6h6 noch mehr befriedigt, da 1...La2 wie 1....c6 nur durch reine Felddeckung motiviert ist.

In der Sächsischen Zeitung 7./8.4.2007 Nr. 3553 hat der Autor ein Problem mit gleichem Inhalt veröffentlicht: W: Ka1 Df8 Tc1f2 Ld5 Sc4e4 Bf3 S: Kd3 Tc8g4 Lb8e2 Sd8h4 Bb5c5d4e3e7g3; 1.Dg7!

2. Preis:

1.Td4! (2.g3+ hg 3.Sg2#);
1....L:e3 2.Tc3+ bel. 3.L:e3#;
1....T:e3 2.T:c1+ bel. 3.L:e3#;
1....L:c8 2.Tcc4+ bel. 3.T:e4#; 1....Te6 2.Tc5+ bel. 3.Tf5#;
1.Td2? (2.g3+ hg 3.Sg2#);
1.... T:e3 2.Tc5+ bel. 3.L:e3#;
1....D:e3 2.Tc3+ bel. 3.L:e3#;
1....L:c8!;
1.Td3? (2.g3+ hg 3.Sg2#);
1....D:e3 2.T:c1+ bel. 3.L:e3#;
1....L:e3 2.Tc5+ bel. 3.L:e3#;
1....L:c8!;

In den Verführungen und der Lösung öffnet Weiß die L-Linie zum Feld g4 und droht Matt durch den Se3. Drei schwarze Langschritter decken e3. Um diesen Treffpunkt zu erobern, verstellt Weiß im ersten und zweiten Zug je eine Linie, während ein Verteidiger auf diesen gelenkt wird. Das ergibt einen Zyklus von Paraden und Fortsetzungen. Auch wenn eine Linienverstellung nicht echt ist und durch Schlag erfolgt, da das Brett eine Reihe zu kurz ist und die Widerlegung der beiden Verführungen gleich ist, wobei Ich drei Lösungen bevorzugt hätte, ist die korrekte Umsetzung dieses schwierigen Vorwurfs eine sehr hohe Auszeichnung wert.

3. Preis:

1.Sfe6+? Ke5 2.Sd7+ Kd6!
 1.Sce6+? Ke5 2.Sg6+ Kf5!
 1.Tc1! (2.ba (3.Sb3#) D:d2 3.T:e4#; 2.Sd7? D:d2!; 2.Sg6? e3!);
 1....Sd6 2.Sfe6+ Ke5 3.Sd7#;
 1....f5 2.Sce6+ Ke5 3.Sg6#;
 1....Dh1 2.Sd7 (3.Se6#);
 1....Th1 2.Sg6 (3.Se6#) e3/D:d2 3.de/T:e4#;
 1....a3 2.b4 (3.Sb3#) D:d2 3.T:e4#

Der leider zurechtstellende Schlüsselzug mit Schlagflucht löst eine gute, stille (!) Drohung aus. In den ersten beiden Varianten nutzt Weiß die verteidigenden Steine als Fernblocks samt Thema BII, in den anderen beiden die Weglenkung der schwarzen Verteidiger von e3 und d2. Dabei kommt es zu einem Tausch ABBA und CDDC der zweiten und dritten weißen Züge. 25 Steine und die schwache Rolle des Tc1 zeigen die Konstruktionsschwierigkeiten. Nichtsdestotrotz ist die korrekte Umsetzung einschließlich der logischen Probespiele für die ersten beiden Varianten einen Preis wert.

1. Ehrende Erwähnung:

1.Sec3? T:c3 2.D:d4+ ed!
 1.Sbc3? L:c3 2.T:c5+ bc!
 1.De7? (2.Sed6, Sbd6+ Kd5 3.D:e5#) ef!
 1.Tc8! (2.Sed6+ Kd5 3.Sc7#);
 1.... ef 2.Sec3 (3.Dd5#) T:c3/L:c3/dc 3.D:d4/Sa3/D:d3#;
 1....ba 2.Sbc3 (3.Db5, Dd5#) T:c3/L:c3/dc 3.Sd2/T:c5/D:d3#

In diesem schönen Problem sehen wir die Eroberung der Treffpunkte c5 und d4 durch einfache Weglenkung und je einen vornehmen Nowotny der weißen Springer. Das führt zu 2 Mattwechseln, jeweils einmal mit Blocknutzung. Auch hier ist die logische Untersetzung durch die beiden Probespiele hervorzuheben. Die unthematische Verführung 1.De7?, die gerade an 1....ef scheitert, und insbesondere die Doppeldrohung in einer Variante verhindern einen Preis. Die ansonsten korrekte Umsetzung dieses schwierigen Vorwurfs ist aber auf jeden Fall noch eine hohe Auszeichnung wert.

2. Ehrende Erwähnung:

1.c6! (2.Sd4+ Ke4 3.Db1# und 2.Sc3+ K:e6 3.Dd6#);
 1....K:e6+ 2.Td4 (3.Dd6#) L:d4+ 3.S:d4#;
 1....Ke4+ 2.Dc3 (3.Sd6#) L:c3+ 3.S:c3#;
 1....Sf6 2.Dc5+ K:e6/Ke4/Sd5 3.Dd6/Sd6/D:d5#

Eingebettet in analoge Kreuzschachvarianten ist ein interessantes Buchstabenschema (1.! (2.A...x und 2.B...y); 1....y 2.(3.C#) ... 3.A#; 1....x 2.(3.D#) ... 3.B#; 1....z 2....y/x 3.C/D#) Aber der Schlüssel ist sehr schwach und bringt den abseits stehenden Ta5 und die wD ins Spiel. Die Thematik ist nicht so komplex wie in den Preisproblemen, aber originell genug für diese Auszeichnung.

3. Ehrende Erwähnung:

1.Ld7! (2.c4+ dc e.p. 3.Sc7#);
 1....Lf4 2.D:f7+ Ke4 3.S:d6#;

1....Tf4 2.D:d6+ Ke4 3.Sf2#;
1....T:c1 2.e4+ de e.p. 3.Sc7#;
1....S bel. 2.T(:)c5+ dc 3.D:c5#;

Die Drohung und die Variante 1....T:c1 zeigen Thema B nach schwarzen e.p.-Schläg. Schwarz verteidigt sich durch Verstellung der noch zu öffnenden Linie (eine Art Thema A). Der daraus resultierende doppelwendige Grimshaw wird durch Fesselungsmatts ausgenutzt. Das Ganze wurde recht ansprechend realisiert.

1. Lob:

1.gh! (2.Dg8+ Kf5 3.Dg4# und 2.Dg4+ Kf7 3.Dg8#);
1....Sce3 2.Sh7+ (S:e4+?) Kd5/Kd7 3.fe/Sf8#;
1....Sfe3 2.S:e4+ (Sh7+?) Kd5/Kd7 3.Sc3/S:c5#;

Die beiden schwarzen Verteidigungen schließen zwei schwarze Linien und öffnen eine. Weiß muss daher die richtige Fortsetzung sorgfältig wählen (schwarzer Herpai). Das wurde hier mit einer Siers-Batterie und Mattwechseln im Rahmen von Beugungen kombiniert. Die weiße Figurenansetzung ist tadellos. Jedoch ist die Doppeldrohung ein großes Manko und zudem ist es schade, dass der weiße Springer nicht alle vier Matts gibt.

2. Lob:

1.Ta4! (2.Sb3+ bel. 3.Sc5#);
1....S:d6 2.Sf5+ Sc4/d4/Sd4 3.Sd6/S:d6/T:d4#;
1....S:d2 2.Sdf3+ Sc4/d4/Sd4 3.Sd2/S:d2/T:d4#;
1....S3:d4 2.Lg2+ Tf3+ 3.L:f3#;
1....S5:d4 2.Dg6+ Tf5 3.D:f5#;
1....S:e1 2.S:f5+ Kd3/d4 3.D:d5/T:d4; 1....S:g3 2.Sd:f3+ d4 3.T:d4#;
1....T:c3 2.S:e2+ bel. 3.S(:)c3#;

Eine urwüchsige Konstruktion mit leider zurechtstellendem Schlüssel. Die Halbbatterie auf der f-Linie führt zu zwei Varianten mit fortgesetztem Umnaw. In zwei weiteren Varianten fesseln sich die schwarzen Springer selbst, was Weiß unter Fesselungsmatts ausnutzt. Interessante Synthese; allerdings sind Nebenvarianten weniger gelungen.

3. Lob:

1.Tf7! (2.Sf5+ ef/gf 3.Td7/T:f6#);
1....Lc3 2.D:g3+ Le5/e5 3.D:a3/T:f6#;
1....Tc3 2.Dd2+ Td3/Ke5 3.D:b4/S:g6#;
1.h7? (2.h8S (3.Sf7#) e5 3.T:f6#) Tf3!

Der exzellente Schlüssel mit guter Drohung bewirkt einen schwarzen Grimshaw. Dessen Ausnutzung erfolgt interessanterweise durch Öffnung der Linie, die soeben geschlossen wurde - mit Schlag der jeweils anderen Figur. Die Verführung ist allerdings vollkommen überflüssig, da die Abspiele exakt gleich sind - also besser ohne Bh6.

4. Lob:

1.Sd4! (ZZ) h4 2.Lf6 (3.Df3#) g4 3.Se2#;
1....g4 2.Lf6 (3.Se2#) g3 3.Df3#;

1....de 2.Df3+ Ke5 3.Sc6#;
1....d6 2.Df3+ Ke5 3.Lf6#;
1....d5 2.Df3+ Ke5 3.De3#;
1....c5, c6 2.Ld6+ Kg4 3.Dg3#;
1....Ke5 2.Df5+ K:d4 3.Lc5#;
1....Kg4 2.Df3+ Kh4 3.Sf5#

Ein variantenreicher Dreizüger mit eingeflochtenem Pseudo-LeGrand. Die Varianten des Bd7 werden einheitlich als Fernblocks genutzt. 1....h4 ist ebenfalls Fernblock und in der Variante 1....Kg4 kehrt der Springer zurück. Zwar ohne eigentliches Thema aber doch mit einigem Charme - zumindest für mich.

Ich bedanke mich bei Udo Degener für die Vorgängerprüfung und die problemlose Zusammenarbeit und gratuliere den ausgezeichneten Autoren.

Silvio Baier
Dresden, April 2008